

„Hugo Falcandus“ zusammen überliefert worden sein, ohne denselben Autor zu haben.

Mit diesen Einsichten wird die Suche nach „Hugo Falcandus“ schwieriger und leichter zugleich: schwieriger, weil einige vermeintliche Informationen zu seinem Profil aus dem Brief an Petrus verlorengehen, leichter aber, weil so mancher Widerspruch wegfällt. Beispielsweise muss für die Erklärung der oben genannten unterschiedlichen Ansichten in *Historia* und *Epistola* nun kein Gesinnungswandel eines Autors mehr zwischen der Abfassung beider Texte unterstellt werden – ein Gesinnungswandel, für den ohnehin keine wirklichen biographischen Beweise zu erbringen waren⁹⁷. Vielmehr sind nur mehr die Informationen und Eigenschaften der *Historia* als gesicherte Anhaltspunkte zu „Hugo Falcandus“ heranzuziehen⁹⁸.

Dies hat weitreichende Konsequenzen für das bislang favorisierte Kandidatenfeld auf die Autorschaft der *Historia*. In den letzten zwei Jahrzehnten war die Forschung weitgehend darauf fixiert, „Hugo Falcandus“ unter einigen Franzosen beziehungsweise Anglonormannen ausfindig zu machen, die zeitweise im Königreich Sizilien lebten und wirkten⁹⁹. Dies schien durch die genannten Hinweise der *Epistola* gestützt, der Autor sei von außerhalb ins Land gekommen und auf Sizilien unter Wilhelm II. aufgestiegen, bevor er die Insel wieder verließ und zur Feder griff. Besonders drei Geistliche von der Loire und Seine wurden erwogen, die dieses Profil zu erfüllen schienen: der berühmte Intellektuelle Petrus von Blois, sein Bruder *magister* Wilhelm von Blois sowie Hugo V. Foucauld, ab 1186 Abt von Saint-Denis. Alle drei waren Ende der 1160er Jahre erwiesenermaßen oder vielleicht ein beziehungsweise mehrere Jahre im Königreich Sizilien. Auf dieser Basis sahen diverse Forscher wahlweise den einen oder anderen der drei als „Hugo Falcandus“. Doch wurden gegen jeden von ihnen auch so ge-

97) So aber TRAMONTANA, Lettera (wie Anm. 8) S. 22f.; TRAMONTANA, Falcando (wie Anm. 12) S. 141; und letztlich schon JAMISON, Admiral (wie Anm. 5) S. 178f.

98) Vgl. schon den – von der späteren Forschung jedoch vernachlässigten – Hinweis von HOFFMANN, Hugo Falcandus (wie Anm. 7) S. 140: „die Informationen, die die Epistola liefert, können wir nicht dazu benutzen, um uns vom Verfasser des Liber ein reicheres Bild zu machen.“

99) Ein jüngerer Überblick in LOUD, Le problème (wie Anm. 5) S. 41–45; im Folgenden nicht näher diskutiert werden die Identifikationsversuche des „Hugo Falcandus“ mit Admiral Eugenius in JAMISON, Admiral (wie Anm. 5), beziehungsweise mit Bischof Richard von Syrakus in CANTARELLA, Nel Regno (wie Anm. 17), die aufgrund eindeutiger Argumentationslücken bereits von der bisherigen Forschung einhellig abgelehnt wurden.